



OSTERHOLZER • BREMERVÖRDER • AM SONNTAG

Anzeiger

AKTUELLES VERANSTALTUNGEN BRANCHENBUCH ANZEIGENMARKT EPAPER

Gemeinden

OSTERHOLZ-SCHARMBECK

Schwanewede

Hambergen

Ritterhude

Worpswede

Grasberg

Lilienthal

Borgfeld

BREMERVÖRDE

Selsingen

Geestequelle

Gnarrenburg

Kutenholz

Lamstedt

Beverstedt

Serien

Bildergalerien

Newsarchiv

Sonnenschutz zu fairen Preisen!



Grasberg 042 08 - 897 78
Bremen 04 21 - 69 63 95 80



Erleben Sie unsere aktuellen Angebote.

17.02.2017 Kutenholz Von: Lutz Schadeck

Planung für Jugendeinrichtung in Kutenholz verärgert Bürger und Politiker

Vor vollendete Tatsachen gestellt?

Vor ein vollendetes Konzept gestellt sahen sich die Bürger und Politiker bei der Kutenholzer Ratssitzung. Erst vor zehn Tagen habe er von den Plänen für eine Jugendhilfeeinrichtung erfahren, betonte Ralf Handelsmann.

Politik, Verwaltung und Bürger erfuhren nun erstmals, was das Unternehmen B+S Soziale Dienste in ihrer Gemeinde vorhat.



Thomas Betzin als einer der Geschäftsführer der B+S Soziale Dienste stellte die Pläne für die Jugendhilfeeinrichtungen vor. Demnach soll ein zweigeschossiger Neubau in Nähe des Kutenholzer Bahnhofes gebaut werden. In diesem sollen eine Clearingstelle und Begegnungsstätte, eine familienanaloge Wohngruppe mit acht bis zehn Plätzen sowie ein bis zwei Wohnungen für vier Jugendliche untergebracht werden.

Die Wohngruppe wird 24 Stunden rund um die Uhr betreut. Die Wohnungen werden teilbetreut. Die Bewohner werden zwischen 16 und 18 Jahren alt sein. Darüber hinaus ist geplant, in der alten Bäckerei im Dorf ein Jugendsozialarbeitsprojekt zu installieren. Hier sollen bis zu sieben Jugendliche untergebracht werden, die kurz davor sind, eine Ausbildung zu beginnen.

In der anschließenden Diskussion kristallisierte sich heraus, dass es sich bei den Jugendlichen um circa 20 von 60 bislang in einer Stader Turnhalle untergebrachten unbegleiteten jugendlichen Flüchtlinge handeln wird.

Gemeindedirektor Handelsmann wollte wissen, warum Kutenholz auserkoren wurde. „Kutenholz bietet gute Voraussetzungen“, argumentierte Betzin. Dazu gehöre unter anderem der Bahnanschluss. Jens Schreiber, Leiter des Jugendamtes Stade, fügte hinzu, dass Integration im ländlichen Raum besser funktioniere als in Städten. Man strebe auch Kontakte mit Einheimischen an, die sich hier engagieren. „Wir wollen möglichst schnell integrative Maßnahmen finden.“

Vonseiten der Bürger wurden etliche Bedenken und Ängste vorgetragen. „Die Relation passt nicht mehr. Das sind zu viele“, wurde vorgebracht. Kutenholz hat rund 2300 Einwohner, derzeit sind hier rund 100 Flüchtlinge untergebracht. Diese werden von Ehrenamtlichen betreut, welche aber inzwischen an ihre Leistungsgrenzen stoßen würden.

Weiter wurden Beschädigungen am Bahnhofsgelände befürchtet. „Jugendliche müssen beschäftigt werden. Die können sich doch hier nicht entfalten.“ Die Vereine böten zwar diverse Programme, stellten aber nicht für alle eine ausreichende Alternative dar.

Direkte Nachbarn der ehemaligen Bäckerei halten diese als völlig ungeeignet. „Da ist kein Außengelände“, wurde eingeworfen. Viele Bürger zeigten sich besorgt bezüglich ihrer Immobilien und befürchten einen Wertverlust. Weiter wollte man wissen, woher denn die Betreuer kämen und welche Berufserfahrungen diese haben. Betzin erklärte, dass es sich um ausgebildete Sozialpädagogen handele. „Das sind keine angelesenen Kräfte. Und alle haben mindestens fünf Jahre Berufserfahrung.“ Es werden zum Teil die Betreuungskräfte aus der Stader Turnhalle sein.

Auf die Frage, was denn aus dem Neubau wird, wenn sich die Betreuung der jugendlichen unbegleiteten Asylbewerber aufgrund ihres Alters erledigt habe, hieß es: „Es wird eine Jugendbetreuungsstelle bleiben.“ Jugendliche, die aus diversen Gründen von ihren Familien getrennt wurden, sollen dann hier betreut werden.

Werner Schulz, SPD-Ratsmitglied, bemängelte, dass es vorab keine Infos gegeben hat. Es werde ein fertiges Konzept präsentiert. „Wir haben kaum noch Möglichkeiten, unsere Heimat selbst zu gestalten. Südrink, Windpark in Essel und jetzt das Jugendheim. Uns wird alles übergestülpt.“

Die in der Ratssitzung anwesenden Bürger hoben hervor, dass sie generell gegen die von B+S Soziale Dienste geplante Jugendeinrichtung seien. Sie gaben Politik und Verwaltung mit auf den Weg, die baurechtlichen Vorschriften genau zu überprüfen. Im Gegensatz zu Ralf Handelsmann sah ein Bürger nämlich hier die Möglichkeit der Einflussnahme.

DES MEDIA
DESIGN & MEDIEN



NOTDIENST

Zusteller gesucht

ZUSTELLREKLAMATION



Anzeiger Kontakt Impressum AGB

